

XII. Jahresbericht

über das

städtische Progymnasium zu Lötzen,

durch welchen

zu der am 24. März 1891 stattfindenden

öffentlichen Prüfung aller Klassen

im

Namen des Lehrer-Kollegiums

ergebenst einladet

Dr. O. Böhmer,

Rektor des Progymnasiums.

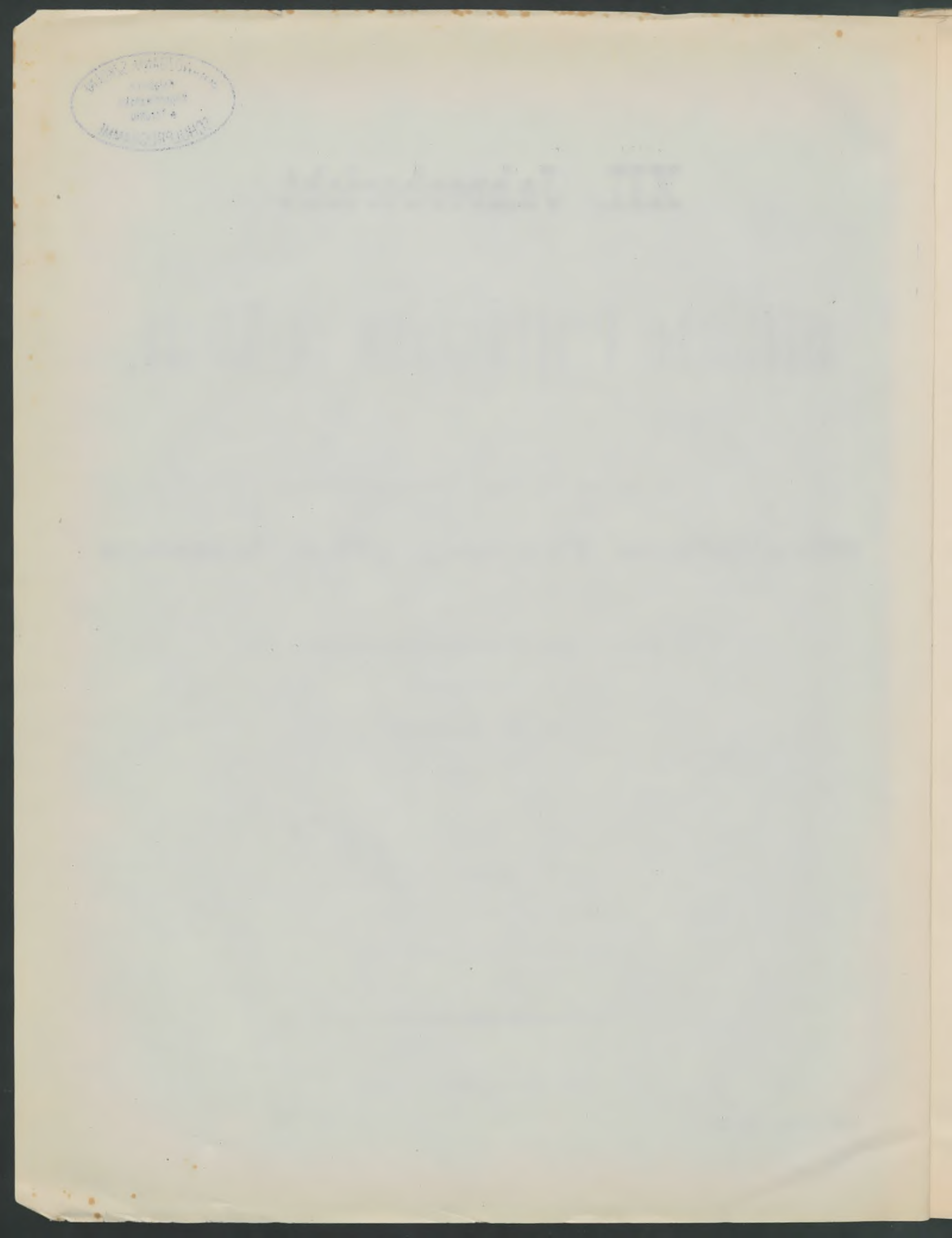
Inhalt:

Beschreibung des neuen Schulgebäudes vom Königl. Kreisbauinspektor Herrn Voerkel.

Schulnachrichten vom Rektor.

Druck von J. van Riesen in Lötzen.

1891 Progr. Nr. 12.



Beschreibung
des neuen städtischen Progymnasial-Gebäudes zu Lötzen.

Hierzu 2 Tafeln mit Grundrisszeichnungen und 1 Lageplan.

Baustelle und Situation. Das neue städtische Progymnasium ist am nördlichen Ende der Angerburger Strasse, östlich von der nach Augerburg führenden Kreischaussee erbaut worden. Das Grundstück, welches eine ziemlich freie und hohe Lage hat, ist in der an genannter Chaussee liegenden Front ca. 95 m breit und durchschnittlich 120 m tief, so dass sein Flächeninhalt 114 Ar oder rund $4\frac{1}{2}$ Morgen beträgt.

Die Terrainoberfläche ist ziemlich uneben und steigt von der nordwestlichen Ecke des Grundstücks bis zur südöstlichen um 6,5 m an. Bei der Disposition der Gesamtbauanlage kam es deshalb besonders darauf an, die sehr bedeutenden Höhenunterschiede des Terrains durch eine richtig gewählte Höhenlage der Höfe, Plätze und Baulichkeiten derartig zu vermitteln und auszugleichen, dass bei möglichster Einschränkung der Fundament- und Regulierungsarbeiten eine zweckentsprechende Benutzung ermöglicht wurde.

Wie aus dem Lageplan Tafel II ersichtlich, ist das Hauptgebäude parallel mit der Chaussee, 22 m von dieser entfernt, errichtet worden. Hierdurch ist ein mit Gartenanlagen geschmückter Vorplatz gewonnen worden, welcher nicht allein dazu beiträgt, die äussere Erscheinung des Gebäudes in günstiger Weise zur Geltung zu bringen, sondern auch den praktischen Vorteil gewährt, den Strassenlärm von den Schulklassen fern zu halten.

Der Vorplatz liegt an seiner Westseite 0,90 m höher als die Chaussee und steigt nach dem Gebäude zu um 0,50 m an, so dass, wenn man die Höhenlage der Chausseeoberkante mit + 0 bezeichnet, das Terrain dicht am Schulgebäude auf + 1,40 m liegt.

Hinter letzterem ist sodann in derselben Höhenlage ein 12,0 m breiter Hof angeordnet worden, welcher durchweg in das Terrain eingeschnitten werden musste. Von hier führen 2 Rampen nach dem 2 m höher liegenden grossen Spiel- und Turnplatz, welcher derartig eingeebnet wurde, dass der höher liegende südliche Teil um durchschnittlich 0,75 m abgetragen und zur Ausfüllung an der Nordseite verwendet wurde.

Die Baustelle für die später zu errichtende Turnhalle ist auf der Ostseite des Platzes vorgesehen.

An der nördlichen Rampe, 20 m vom Schulgebäude entfernt, ist das Abortgebäude erbaut. welches in seinen unteren massiv überwölbten Räumen die Abfuhrwagen und darüber die Aborte und Pissoirs enthält. Die Höhenlage des Gebäudes konnte hierbei vorteilhafter Weise so disponirt werden. dass der Fussboden des oberen Geschosses nur 0,90 m über dem Niveau des vorerwähnten Hofraumes liegt und von der ansteigenden Rampe aus, ohne die sonst bei derartigen Anlagen notwendigen Treppen, bequem zu erreichen ist.

Längs der Nordgrenze des Grundstücks, welche die tiefste Lage hat, bleibt ein 18 m breiter Terrainstreifen liegen, welcher in seinem vordern Teile zur Anlage eines Obst- und Gemüsegartens dem Rektor überwiesen ist. Der mittlere Teil hinter der Retirade dient als Wirtschaftshof, sowie zum Ein- und Ausbringen der Abortwagen. Der hintere Teil ist zur

Anlage einer kleinen Baumschule, sowie zur Benutzung als Garten- oder Ackerland für den Rektor und Schuldiener bestimmt.

Zur Anfuhr des Brennmaterials, welches in den Kellerräumen des Nordflügels aufbewahrt wird, sowie zur Abfuhr der Abortwagen ist an der Böschung der höher belegenen Anschüttung entlang ein 4 m breiter, gepflasterter Fahrweg angelegt, welcher von der Chaussee an dem nördlichen Kellereingang und der Müllgrube vorüber nach dem Wirtschaftshof führt.

Längs der Südgrenze des Grundstücks ist eine breitere mit Fuss- und Fahrweg versehene Strasse belassen, von welcher aus der Eingang zur Rektorwohnung stattfindet. Auch der Hofraum, sowie der höher belegene Spiel- und Turnplatz ist von hier aus für Wagen zugänglich.

Das Hauptgebäude, welches ausser den erforderlichen Klassen und der Aula die Wohnung des Rektors und des Schuldieners enthält, ist mit 2 Geschossen und niedrigem Drempel unter einem verschalten Schieferdach erbaut. Es besteht aus einem 18,78 m breiten, 1,04 m vortretenden Mittelbau mit der Aula und zwei 16,76 m langen, 18,0 m tiefen Seitenflügeln, von welchen nur die letzteren unterkellert sind.

Der Mittelbau ist um 1,8 m höher geführt als die Seitenflügel. An dem Südgiebel und an der Hinterfront treten die hier befindlichen Treppenhäuser äusserlich hervor, ohne jedoch das durchlaufende Hauptgesims zu unterbrechen.

Die Geschosshöhen betragen, von Oberkante zu Oberkante Fussboden gemessen, für den Keller 3,0 m, für das Erdgeschoss und erste Stockwerk mit Ausnahme der Aula je 4,50 m. Letztere hat eine lichte Höhe von 6,9 m erhalten.

Die äusseren Ansichtsflächen des Gebäudes sind mit Rastenburger Verblendziegeln bekleidet und zeigen eine schöne, tiefrote Färbung. Im Erdgeschoss und ersten Stockwerk sind zur Belebung der Mauerflächen einzelne Streifen aus dunkelfarbigen Ziegeln eingelegt. Die gesammten äusseren Architekturteile sind ohne Anwendung von Formsteinen hergestellt, nur für die Wasserschläge gelangten einfache Schräg- und Nasensteine zur Anwendung.

Die 5 grossen Fenster der Aula sind mit Rundbogen überwölbt, während sämtliche übrigen Fenster- und Thüröffnungen den Flachbogen zeigen.

Die Grundrissdisposition ist dem Wunsch des Magistrats gemäss in ziemlich genauem Anschluss an den Plan des im Jahre 1884 vollendeten Königlichen Gymnasialgebäudes zu Pr. Stargardt erfolgt.

Wie aus Tafel I ersichtlich ist, enthält das Erdgeschoss die 7 Klassenräume von Ober-Secunda bis Sexta, eine Vorschulklasse, eine Physikklasse, ein Zimmer für naturwissenschaftliche Sammlungen, ein Konferenzzimmer, sowie die Wohnräume des Schuldieners, bestehend aus 2 Stuben, welche vom Hofe aus einen besonderen Eingang haben. Im 1. Stockwerke liegen die Aula, der Zeichensaal, eine Reserveklasse, 2 Zimmer für die Lehrer- und Schülerbibliothek, das Amtszimmer des Rektors, sowie die Wohnung des letzteren, bestehend aus 3 Vorderzimmern, 3. Hinterzimmern, Küche, Speise-, Mädchenkammer und Kloset. Ausserdem gehören zu dieser Wohnung noch 2 auf dem Dachboden belegene Dachstuben.

Die Unterkellerung dehnt sich, wie bereits erwähnt, nur auf die beiden Seitenflügel aus. In dem nördlichen befinden sich die Brennmaterialgelasse für die Schule, im südlichen die Küche und Speisekammer des Schuldieners, die Wirtschaftskeller für den Rektor sowie die gemeinschaftliche Waschküche.

Das Erdgeschoss, dessen Fussboden 1,40 m über dem äusseren Terrain liegt, wird seiner ganzen Länge nach durch einen 3,20 m breiten Korridor geteilt, zu dessen beiden Seiten die Klassenzimmer liegen. Der vordere Haupteingang, sowie das dahinterliegende Haupttreppenhaus liegen in der Axe des Mittelbaues. Die Stufen der 1,80 m breiten Haupttreppe, sowie die Fliesen des Podestes sind aus Kunststeinen mit geschliffenen, marmorartigen Ansichtsflächen hergestellt. Die inneren Enden der Stufen sind eingemauert, die äusseren ruhen im unteren Lauf auf einer gemauerten Wange, im oberen werden sie durch einen schmiedeeisernen Träger unterstützt. Letzterer sowie die Unteransicht dieser Stufen sind durch einen auf Drahtgewebe angebrachten Cementputz verkleidet. Das Treppengeländer ist aus Schmiedeeisen hergestellt und mit polirtem Handgriff aus Eichenholz versehen.

Ausser der Haupttreppe ist noch eine zweite massive, 1,5 m breite Nebentreppe vorhanden, welche in dem hinteren Ausgangsflur des nördlichen Seitenflügels belegen ist und für gewöhnlich

allein den Verkehr nach dem oberen Stockwerk vermittelt. Die Stufen dieser Treppe sind auf ansteigenden Kappen massiv aufgemauert und mit auf Holzdübeln festgeschraubten eichenen Belagsbohlen versehen. Beide Treppenhäuser, sowie sämmtliche Korridore des Erdgeschosses sind massiv überwölbt.

Am südlichen Ende des Längskorridors ist noch eine dritte Treppe vorhanden, welche vom Kellergeschoss bis zum Dachbodenraum führt und hauptsächlich für die Rektorwohnung bestimmt ist. Die untere Treppe ist massiv, wie vor beschrieben, konstruiert, während die beiden oberen, welche vom Erdgeschoss bis zum Dachboden führen, aus Holz hergestellt sind. Der Feuersicherheit halber sind jedoch die Unterflächen der einzelnen Treppenläufe und Podeste verschalt, berohrt und geputzt. Innerhalb des Dachbodens ist der Treppenraum überwölbt und durch Verkleidung der Thür mit Eisenblech feuersicher abgeschlossen.

Neben der Schuldienerwohnung befindet sich an der Hinterfront noch ein zweiter Ausgang nach dem Hofe mit einer Kellertreppe.

Das erste Stockwerk und der Dachbodenraum. Im ersten Stockwerk wird der mittlere Längskorridor durch die Aula verdrängt und bleibt daher nur in den beiden Seitenflügeln bestehen. Der im nördlichen Flügel belegene Korridor ist überwölbt, derjenige in der Rektorwohnung dagegen nur mit Balkendecke versehen.

Die ein Stein starke Scheidewand zwischen dem zwei- und einfenstrigen Vorderzimmer der Rektorwohnung wird durch 2 schmiedeeiserne Träger unterstützt Die übrigen drei 5 cm starken Querscheidewände sind als sogenannte Rabitzwände aus zwischen Eisenstäben ausgespanntem Drahtgewebe mit beiderseitigem Gipsverputz hergestellt.

Die beiden Dachstuben sind oberhalb der Rektorwohnung an der Hinterfront durch Höherführung der östlichen Längskorridormauer, sowie durch Einziehen von ausgemauerten Fachwerksquerwänden hergestellt worden. Zur Aufbewahrung von Utensilien sind mehrere verschliessbare Lattenverschläge vorhanden.

Die Kellerräume sind durchweg massiv überwölbt und mit Ansnahme der Küche des Schuldieners, welche gedielt ist, mit flachseitig gelegten Ziegeln gepflastert. Die beiden durch den nicht unterkellerten Mittelbau getrennten Längskorridore haben je 2 Ausgänge nach dem Hofe bezw. den Giebeln. An der Hinterfront des nördlichen Seitenflügels ist in dem neben dem Ausgang nach dem Hofe belegenen Kellerraum ein Pissoirstand für die Lehrer eingerichtet worden, welcher nach der unterirdischen Tonrohrleitung Abfluss hat.

Der innere Ausbau wurde mit Rücksicht auf die sehr niedrigen Baumittel in einfacher aber gleichwohl solider Weise ausgeführt. Die Wände und Decken der Korridore wurden in einfachen, hellfarbigen Tönen mit Leimfarbe gestrichen und mit Linien verziert, die untern Teile der Wandflächen in den Korridoren-, Klassen- und Treppenräumen auf 1,30 m Höhe mit Oelfarbe gestrichen. Die Decken der Klassen wurden nur geweisst, der vordere Eingangsflur und das Haupttreppenhaus dagegen in etwas besserer Ausstattung mit Linien und einfachen Verzierungen versehen.

Die Wände der Rektorwohnung sowie des Amtszimmers wurden tapeziert, die Deckenflächen mit schabloniertem Ornament versehen. Die Fussböden sind gedielt und in den Unterrichtsräumen sowie in der Aula dreimal geölt, in der Rektorwohnung dagegen mit deckender Oelfarbe gestrichen. Der Längskorridor sowie die Flure und Treppenräume des Erdgeschosses sind asphaltiert.

Sämmtliche Fenster der Klassen, Korridore, Treppenhäuser sind als Doppelfenster konstruiert und an der Hinterfront der Rektorwohnung, sowie im Amtszimmer mit inneren Läden ausgestattet. Die Grösse der Fensteröffnungen ist durchschnittlich = $1/5$ der betreffenden Zimmergrundflächen angenommen. Hiernach beträgt die lichte Breite der Fenster an der Vorderfront der Seitenflügel 1,30 m, an der gesamten Hinterfront 1,50 m bei 2,65 m Höhe. Erstere sind daher zweiteilig, letztere dreiteilig hergestellt. Die zweiteiligen Fenster an der Vorderfront der Rektorwohnung sind mit aufgehenden Mittelpfosten konstruiert und mit Baskül, alle übrigen Fenster mit Rudern und Einreibern beschlagen. Jedes derselben ist ausserdem zur Lüftung mit einer in besonderen Rahmen beweglichen Scheibe versehen. Zur Verglasung ist rheinisches Glas verwendet.

Die Klassenthüren sind einflügelige Sechsfüllungsthüren, nach aussen aufschlagend 1,10 m breit, 2,20 m hoch, mit eingesteckten Schlössern und Rotgussdrückern beschlagen. Zur

besseren Beleuchtung der Korridore sind dieselben grösstenteils mit 0,5 m hohen Oberlichten versehen. Zwei zur Aula führende sowie drei Thüren in den Vorderzimmern der Rektorwohnung sind als Flügelthüren konstruiert. Zur Abhaltung des Zugwindes sind in den Korridoren im ganzen 6 Glaswände aufgestellt worden.

Die Aula, welche durch ihre 5 hohen Rundbogenfenster im Mittelbau des ersten Stockwerkes auch in der äusseren Erscheinung des Gebäudes sich kennzeichnet, ist 11,0 m tief, 17, 5 m lang und im Lichten 6,90 m. hoch. Die Decke ist durch 4 mittlere Unterzüge zunächst in 5 grössere und diese wieder durch 8 darüberliegende schwächere Längsbalken zusammen in 35 kleinere rechteckige Felder geteilt, so dass das gewählte Konstruktionsprinzip deutlich hervortritt. Die Balken sind durch angearbeitete Rundstäbe und angesetzte Leisten profiliert worden, während die einzelnen Felder oberhalb mittelst gerohrter und geputzter Verschalung geschlossen sind. Das Holzwerk der Decke ist mit einem hellgrauen Ton in Oelfarbe gestrichen und durch farbige Linien-Rundstäbe und Ornamente belebt. Die kasettenartig vertieften Deckenfelder haben eine gelbliche Abtönung erhalten und sind durch ein Sternmuster verziert.

Die Wandflächen sind auf 1.5 m Höhe rings um mit einem Holzpaneel bekleidet, welches nussbaumartig in Oel gestrichen und lackiert ist. Die darüber befindlichen Wandflächen sind mit Leimfarbe in einem blaugrünen, stumpfen Tone gestrichen und unterhalb der Decke mit einem etwas reicheren Fries und einer verzierten Hohlkehle geschmückt worden. Die 5 grossen Fenster haben eine aus mattiertem und flaschengrünem Glase musterartig zusammengesetzte Bleiverglasung erhalten, welche in den einzelnen Feldern noch durch umlaufende farbige Friese und eingelegte farbige Rauten verziert wurde.

Trotz der verhältnissmässig einfachen Mittel darf die Ausschmückung der Aula wohl als eine gelungene und eines derartigen Raumes würdige bezeichnet werden.

Heizung und Ventilation. Da eine Centralheizung bei der grossen Längsausdehnung des Gebäudes ziemlich hohe Anlagekosten verursacht hätte, so gelangte die Lokalheizung mittelst Öfen zur Anwendung, die in den Unterrichtsräumen und der Aula mit einer Ventilation verbunden wurde. Die Wohnräume des Rektors, des Schuldieners, die Lehrer- und Schülerbibliothek, sowie das Zimmer für Sammlungen werden durch gewöhnliche Kachelöfen in besserer und geringerer Qualität geheizt. Für die Unterrichtsräume wurden die eisernen sogenannten Zimmerschachtöfen des Eisenwerkes Kaiserslautern beschafft. Dieselben sind in den Klassen fast durchgängig an die Wand gestellt, wo sich das Katheder befindet und werden vom Korridor aus geheizt.

Die frische Luft tritt durch den untern Ventilationssockel in den Raum zwischen Ofen und Mantel und steigt von hier aus erwärmt durch den durchbrochenen Deckel in das Zimmer.

Behufs Zuführung der frischen Luft von aussen nach den einzelnen Räumen ist unterhalb des ganzen Längskorridors ein grösserer überwölbter Kanal angelegt, welcher an beiden Enden zu jeder Seite des Korridors in eine Luftkammer mündet, die mit der Aussenluft durch ein mit einem Drahtgitter versehenes Fenster in Verbindung steht.

Zur Reinigung der frischen Luft vom Staub sind in jeder der 4 Luftkammern sogenannte Luftfilter aufgestellt.

Aus dem horizentalen Frischluftkanal steigen in den Mittelwänden senkrechte Rohre bis zu den einzelnen Öfen empor, deren Querschnitt so bemessen ist, dass in jedem Raume in der Stunde eine zweimalige Lufterneuerung erzielt wird. Zur Abführung der verdorbenen Luft sind neben den Rauchrohren noch besondere bis über Dach geführte Kanäle angelegt, welche mit dem Zimmer durch eine obere und untere verschliessbare Öffnung in Verbindung stehen. Erstere ist im Sommer, letztere im Winter offen zu halten. Die eisernen Öfen haben im Sockel einen Schieber, mit welchem der Zutritt der frischen Luft aus den Zuführungskanälen abgesperrt werden kann. Wird dieser Schieber geschlossen, so kann nur die Zimmerluft in den Raum zwischen Ofen und Mantel treten, und es findet eine schnellere Erwärmung statt.

In der Aula sind zwei grosse von innen heizbare Saalschachtöfen aufgestellt, welche mit hohen reich verzierten, durchbrochenen, gusseisernen Mänteln umschlossen sind und eine wesentliche Zierde dieses Raumes bilden.

Innere Einrichtung. Die hierzu erforderlichen Ausrüstungsgegenstände als Subsellien, Katheder, Tische, Bänke, Schränke etc. wurden grössenteils aus dem im alten Schul-

haus vorhandenen Bestande entnommen. Da zur Neubeschaffung nur ca. 4000 Mark zur Verfügung gestellt wurden, so musste hier die grösste Sparsamkeit beobachtet werden. Subsellien wurden zunächst nur für 3 Unterrichtsräume neu angefertigt, nämlich für die Physikklasse, wo die einzelnen Reihen auf einem nach hinten ansteigenden Podium befestigt wurden, so wie für Ober-Secunda und Obertertia. Dieselben wurden drei- und viersitzig mit festen Bänken und Tischen, letztere mit polierten, birkenen Platten nach den für die höheren Schulen Berlins üblichen Massen konstruiert. Ausserdem wurden neu beschafft: für die Unterrichtsräume 2 Katheder, 8 Klassenschränke, ein Tisch für das Physikzimmer; für das Konferenzzimmer: 1 helleschener Tisch mit grünem Tuchbezuge, 12 Stühle, 1 Garderobenhalter, 1 Schirmständer; für die Aula: 1 Gebauhr'scher Konzertflügel, 1 Rednerbühne, 12 Rohrstühle, 8 Bänke von 3,5 m Länge mit Lehne und 20 Bänke ohne Lehne; für das Amtszimmer des Rektors: ein Akten- und Bücherschrank, ein langer Tisch, ein Sopha, 6 Lehnstühle. Zum Anhängen der Kleider sind im Korridor des Erdgeschosses Leisten mit numerierten Metallhaken angebracht, über welchen zum einstweiligen Ablegen der Bücher beim An- und Ausziehen der Ueberzieher durchgehende Konsolbretter befestigt sind. Zum Aufstellen der Regenschirme dienen 8 in Form schmaler Kasten gearbeitete Ständer mit einem oberen ringsum laufenden Geländer. Jede Klasse ist ausserdem mit höheren Wandleisten zum Anhängen von Karten, Zeichnungen pp. und mit einem Thermometer versehen. An Beleuchtungsgegenständen sind für die Aula 2 fünfarmige Kronleuchter mit 6 dazu passenden Wandarmen, für die Korridore 5 weitere Wandarme mit geeigneten Lampen beschafft worden. Im Hauptvestibul ist eine Regulatoruhr mit elektrischem Läutewerk angebracht. Für elektrische Klingelzüge nach den einzelnen Wohnungen, sowie vom Amts- und Konferenzzimmer nach der Schuldienerwohnung ist gleichfalls Sorge getragen.

Sämtliche Fenster der Unterichtsräume sind zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen mit Vorhängen zum Auf- und Niederziehen versehen worden.

In der Aula, dem Konferenz- und Amtszimmer sind zu diesem Zweck zweiteilige, seitwärts verschiebbare Gardinen angebracht, welche oberhalb noch mit Lambrequins ausgestattet sind.

Das Abortgebäude ist 10,5 m lang und 6,90 m tief. Die Fundamente und die Mauern des untern Geschosses sind aus gesprengten Granitsteinen, alle übrigen Wände aus gebrannten Mauerziegeln ausgeführt. Das Dach ist mit Dachpappe auf Schalung eingedeckt. Der Fussboden ist betoniert und mit einem Cementestrich abgeglichen.

Der Abort enthält einen grösseren Raum mit 8 verschliessbaren Sitzabtheilungen für die Schüler und zwei 6,14 m langen Pissoirständen, daneben einen kleineren Raum mit 2 Sitzen für die Lehrer und 2 für den Schuldiener und das Gesinde des Rektors, welche letzteren beiden durch eine besondere im Giebel befindliche Thür zugänglich gemacht sind. Die Exkremente werden durch 2 in den überwölbten Räumen des untern Geschosses stehende eiserne Wagen aufgefangen, von denen der grössere, für die 8 Sitze bestimmte, 1000 l; der kleinere unterhalb der 4 Sitze 500 l Inhalt hat. Zur Ventilation derselben sind besondere eiserne Röhren bis über Dach geleitet und oben mit Deflektoren versehen. Der Urin der Pissoirstände wird, um eine zu häufige Abfuhr der Wagen zu vermeiden, mittelst einer unterirdischen Tonrohrleitung abgeführt.

Entwässerung. Zur Entwässerung des hinteren Hofraumes, Vorgartens, sowie zur Abführung des Wirtschaftswassers ist auf dem Hofe parallel mit der Hinterfront und zum Teil auch im Vordergarten eine unterirdische Tonrohrleitung verlegt, welche am Südgiebel vorbei nach der Chaussee und auf dieser entlang bis zu der etwa 120 m entfernten Boyenstrasse führt, woselbst sie in die vom Schlachthof kommenden 40 cm i. L. weite Thonrohrleitung einmündet. Zu erwähnen ist hier noch, dass die Küchen des Rektors und Schuldieners, sowie die Waschküche im Kellergeschoss mit Aussgussbecken und gusseisernen Abfallrohren versehen sind, welche gleichfalls in die oben erwähnte Entwässerungsleitung auf dem Hofe einmünden.

Befestigung der Plätze und Umzäunungen. Der hintere Hofraum sowie der Spiel- und Turnplatz ist mittelst Kies befestigt worden. Pflasterungen sind nur ausgeführt auf dem Fahrweg zum Wirtschaftshof, ferner auf den von der Hinterfront des Schulgebäudes nach dem Brunnen und Abort, sowie von der Chaussee nach dem Südeingang führenden Fusssteigen. Ausserdem sind noch verschiedene Rinnsteine durch Pflasterung befestigt worden. Der vordere Zugangsweg hat eine Chaussierung mittelst geschlagener Ziegelstücke und Kies erhalten.

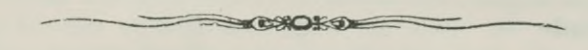
Die Vorderfront des Grundstücks längs der Chaussee, sowie die Südfront bis zum Turnplatz ist mit einem 1,20 m hohen hölzernen Zaun mit eichenen Pfählen umgeben, dessen einzelne

Felder aus kreuzweise angebrachten Latten geschlossen sind. Die übrigen Grenzen sind durch einen Stacheldraht-Zaun gesichert.

Hinter den Umzäunungen und an den Böschungskanten der Plätze sind fast durchweg Tannenhecken angelegt. Auch ist für eine ausreichende Bepflanzung der Plätze, Wege und Gärten mittelst Waldbäumen und Ziersträuchern Sorge getragen.

Schlussbemerkung. Das specielle Bauprojekt, sowie den Kostenanschlag hat der Königliche Kreisbau-Inspektor Voerkel aufgestellt Der Bau wurde im Mai des Jahres 1889 begonnen und im Oktober 1890 vollendet. Die Leitung desselben lag einer besonders zu diesem Zweck gewählten Baukommission ob.

Die Kosten für das Hauptgebäude waren auf 120000 Mark veranschlagt; die der Nebenanlagen pp. auf 22000 Mk. angenommen. Diese Summen werden, soweit sich bis jetzt übersehen lässt, nicht überschritten werden.

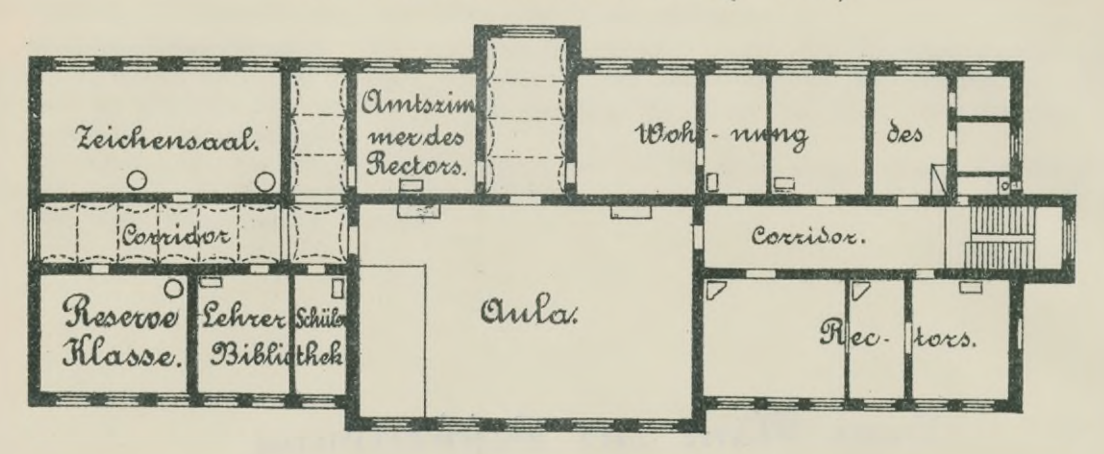


Zwei Pläne zur Beschreibung
des Schulgebäudes.

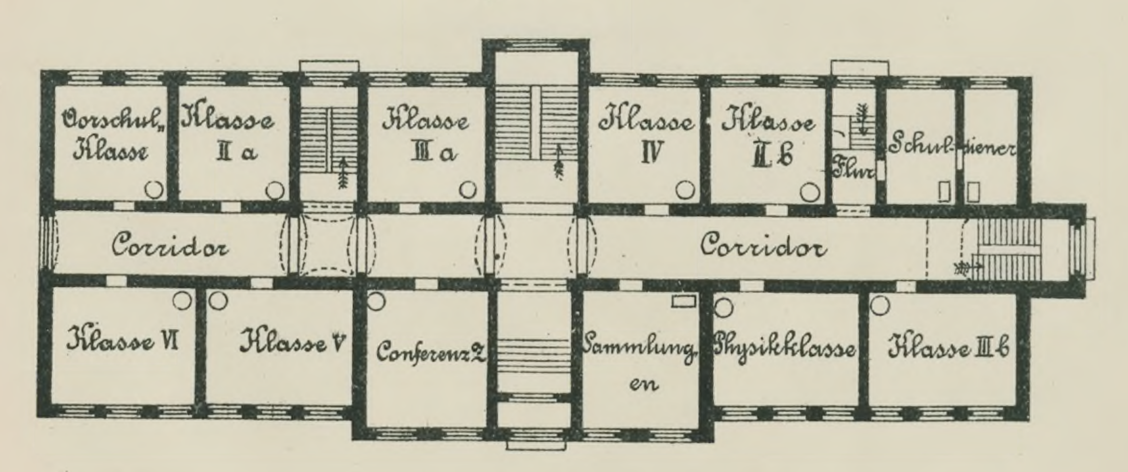
Städtisches Progymnasium zu Lötzen

Schulgebäude.

Erstes Stockwerk (1:400)

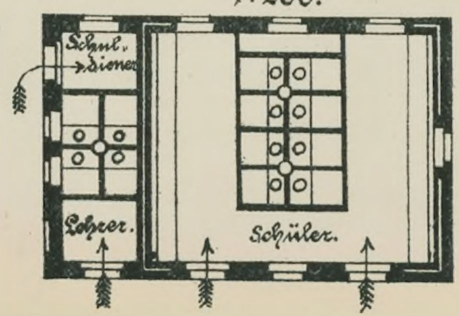


Erdgeschoss (1:400)



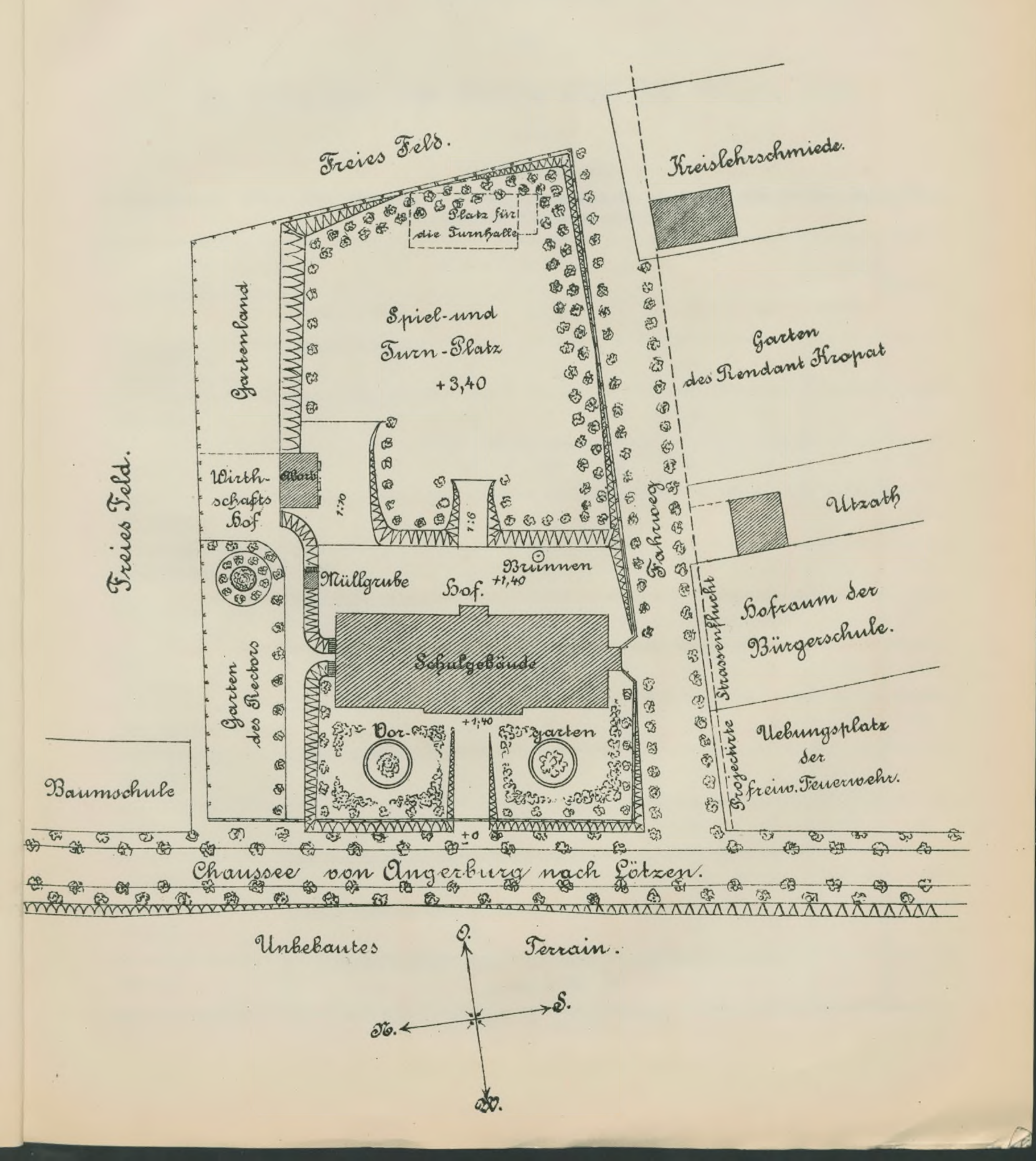
Abortgebäude.

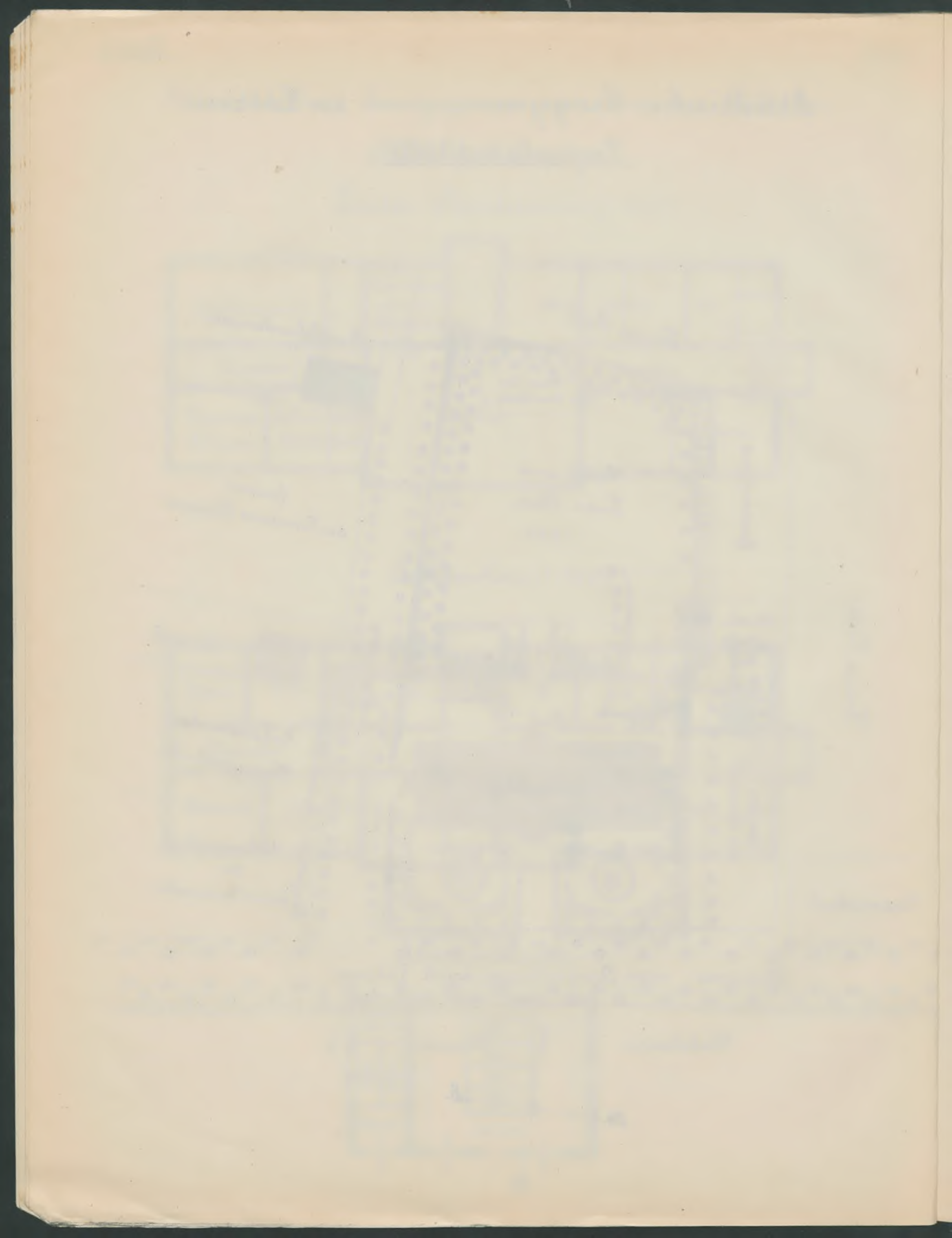
1:200.



Städtisches Progymnasium zu Lötzen.

Lageplan (1:1000)





Bericht

über

das Schuljahr von Ostern 1890 bis Ostern 1891.

I. Lehrverfassung.

1 Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand.	A. Progymnasium:							B. Vorschule.	Summa.
	O-II.	U-II.	O-III.	U-III	IV.	V.	VI.		
Christliche Religionslehre	2	2	2	2	2	2	3	2	15
Deutsch	2	2	2	2	2	2	3	7	22
Latein	8	8	9	9	9	9	9	—	61
Griechisch	7*	7*	7	7	—	—	—	—	28
Französisch	2	2	2	2	5	4	—	—	17
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	4	3	3	—	22
Rechnen und Mathematik	4	4	3	3	4	4	4	6	32
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	—	10
Physik	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Schreiben	—	—	—	—	—	2	2	4	8
Zeichnen	2 fac.				2	2	2	1 ($^2/_2$)	7 (9)
Singen	2					2	2	1 ($^2/_2$	7
Turnen	3. Abtt: Sa. 7.							1	8

* davon getrennt in O.- u. U-II. je 2 Hom.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1890|91

Namen und Ordinariate.	O-II.	U-II.	O-III.	U-III	IV.	V.	VI.	Vorschule.	Summa.
1. **Dr. Böhmer,** Rector d. Progymn. Ordin O-II.	6 Latein 5 Griechisch. 2 Hom.	2 Hom.			1 Latein Repet.				16
2. **Stumpf** Oberlehrer Ordin. IV.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.	2 Franz	2 Franz	2 Franz.	8 Latein 2 Geogr.				21
3. **Joost**, 1. ord. Lehrer, Ordin. U-III.	2. Deutsch	6 Latein	7 Griech	7 Griech					22
4. **Dr. Schmidt,** 2. ord. Lehrer.	2 latein Dichter.	2 latein. Dichter.	2 Dtsch. 2 Ovid.	2 Ovid.		2 Dtsch. 9 Latein	1 Gesch		22
5. **Klang,** 3. ord. Lehrer, Ordin U-II.	4 Math. 2 Physik.	4 Math.			2 Math. 2 Rech. 5 Franz.	2 Natg.			21
6. **Erdtmann,** 4. ord Lehrer, Ordin. O-III.	2 Religion. 2 Hebräisch.		2 Relig. 7 Latein	2 Relig. 7 Latein					22
7 **Stobbe.** wiss. Hilfslehrer, Ordin V.			3 Gesch. u. Geogr	3 Gesch u. Geogr 2 Dtsch.	2 Dtsch. 2 Gesch.	2 Relig. 2 Geogr. 1 Gesch. 4 Franz.	2 Geo.		23
8. **Geffers,** wiss. Hilfslehrer, Ordin. VI.			3 Math. 2 Natg.	3 Math. 2 Natg.	2 Natg.		3 Dtsch. 9 Latein		24
9. **Haugwitz,** technischer Lehrer.	2 Zeichnen. 2 Singen. Selecta.				2 Zeichn	2 Schrb. 2 Zeichn 2 Singen	4 Rechn. 2 Schrb. 2 Zeichn 2 Singen	2 Relig. 1 Ansch u. Geogr 2/2 Sing. 2/2 Zeich.	27
10. **Prophet,** Vorschullehrer, Ordin daſ.					2 Relig.	4 Rechn.	3 Relig. 2 Natg.	6 Dtsch. 6 Rechn. 4 Schrb.	27
11. **v. Knobloch** Turnlehrer.	8 St.: in 3 Abteilungen zu je 2 St., eine Vorturnerstunde, eine für die Vorschule.								8

3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Progymnasium.

Da der vollständige, im wesentlichen unveränderte Lehrplan während der letzten 6 Jahre jedesmal zum Abdruck gelangt ist, so wird für diesmal von einer Veröffentlichung desselben abgesehen und nur die Übersicht über die in dem fremdsprachlichen Unterricht der II. gelesenen Schriftwerke gegeben.

1. Ober-Secunda.

Ordinarius: Der Rektor.

1. Latein: Cicero in Verr. IV und Liv. I. bis cp. 50. Der Rektor. — Auswahl aus Catull nach Schulze. Verg. Ecl. 1. 5. 9. Georg. I. 466—514, III. 219—241, IV. 116—148, 315—558. Aen. VI. 264—425. — Dr. Schmidt.

2. Griechisch: Xenoph. Hell. I. cp. 3—7. II. cp. 1. § 15—32, cp. II. § 3—24. desf. Memor. I. cp. 1. II. cp. 1. 3 4. 6. III. cp. 1. vereinigt mit U—II.— Hom. Odyss. I. III—X. incl. — Der Rektor.

3. Französisch: Michaud hist. de la I. croisade ed. Goebel cp: VI—XII. — Stumpf.

2. Unter-Secunda.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Klang.

1. Latein: Cicero de imp. Cn. Pomp., Livius XXI. cp. 1—30. — Joost, — Verg. Aen. III. Ovid Fast. I. 497—586. II. 381—422. III. 179—228. 259—319. IV. 809—858. V. 451—482 — Dr. Schmidt.

2 Griechisch: Xenoph Hell. wie O—II., Hom. Odyss. I. III. IV — v. 425. — Der Rektor,

3. Französich: Michaud hist. de la I. croisade ed. Goebel cp. VI—IX. — Stumpf.

Bei der Michaelis 1890 abgehaltenen Abgangsprüfung für I. sind ausser einem lateinischen, griechischen und französischen Skriptum folgende Themen bearbeitet:

1. Im Deutschen: Durch welche Mittel gelingt es Schiller, Tell als einen Mann der That darzustellen?
2. In der Mathematik: a) Ein Dreieck zu konstruieren aus α, $\varrho_\alpha - \varrho = l$ und der Entfernung e zwischen den Mittelpunkten des umbeschriebenen und des Feuerbachschen Kreises. b) Ein Dreieck zu berechnen aus $b = 37$ $p - q = 30$. $\gamma = 18^0\ 55,\ 4'$. c) Ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren aus der Hypotenuse a und $b - q = d$. (rechnend. Determination). d) A hat an B. 30 Jahre hindurch am Ende jedes 3. Jahres 240 Mk. zu zahlen. Mit welcher Summe kann er in einmaliger Zahlung nach 5 Jahren diese Verpflichtung ablösen, wenn 4% gerechnet werden?

Bei der Abgangsprüfung zu Ostern 1891 sind folgende Aufgaben bearbeitet:

1. Im Deutschen: Das menschliche Leben ein Kampf.
2. In der Mathematik: a) Ein Dreieck zu konstruieren aus $\varrho_b + \varrho_c = l$, $a : \varrho_\alpha - \varrho = m : n$ und $b : c = m, : n$, b) Ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren aus $b + c = l$ und w. (rechnend. Determination). c) Von der Spitze eines Berges erblickt ein Beobachter einen Adler unter dem Elevationswinkel α, während dessen Spiegelbild in in einem h m tiefer liegenden See ihm unter dem Depressionswinkel β erscheint. Wie weit war der Adler vom Beobachter entfernt, und wie hoch schwebte er über dem See? $\alpha = 21^0\ 34,\ 5'$, $\beta = 48^0\ 23,\ 7'$, $h = 225$. d) Wie viel muss jemand 25 Jahre hindurch jährlich praen. zu $3\frac{1}{2}$% auf Zinseszins legen, damit er vom Ende des 25. Jahres an noch 15 Jahre lang praen. eine Jahresrente von 1800 Mk. beziehen kann?

Den Schülern der II. sind im verflossenen Schuljahr im deutschen Unterricht zur Bearbeitung folgende Aufsatzthemen gestellt worden:

1. a) Land und Leute in Schillers „Tell". b) Das Rittertum in Uhlands Balladen.
2. a) Die Einheit der Handlung in Schillers „Tell". b) Schiller in seinen Balladen als Meister in der Schilderung.

3. a) „Nicht der ist in der Welt verwaist, — dem Vater und Mutter gestorben, — Sondern der für Herz und Geist — Keine Lieb' und kein Wissen erworben“ — (Klassenaufsatz).
4. Kriemhild im ersten Teile des Nibelungenliedes.
5. a) Das Nibelungenlied, ein Lied von der deutschen Treue. b) Wie wird Kriemhild, die Holde, zur Unholdin?
6. Kurze Charakteristik der im ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea“ auftretenden Personen. (Klassenaufsatz).
7. a) Die Lebensweisheit des Pfarrers in Goethes „Hermann und Dorothea“. b) Wodurch wird der Gang der Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea“ verzögert?
8. a) Mit welchem Rechte bezeichnet sich Goethe in Bezug auf sein Epos „Hermann und Dorothea“ als Homeriden? b) Goethes „Adler und Taube“ und Schillers „Pegasus im Joche“. Ein Vergleich.
9. a) Vater und Mutter nach Schillers „Glocke“. b) Wie ist die That des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ zu beurteilen?
10. Die Bedeutung des Prologs von Schillers „Jungfrau von Orleans“.
11. Die letzten Augenblicke Talbots und diejenigen Johannes. Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“.
12. Unglück selber taugt nicht viel, — Doch es hat drei gute Kinder: — Kraft, Erfahrung, Mitgefühl“.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Kgl. Prov.-Sch. Koll. Königsberg 18. April 1890. Der Herr Minister hat angeordnet, dass die Vorbereitung der Kandidaten des höheren Schulamts auf 2 Jahre verlängert wird, wovon das erste an einem pädagogischen Seminar, das zweite bei einer andern höheren Lehranstalt abgelegt wird.

2. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg den 19. April 1890. Eine Anweisung zur Ausführung der Laufübungen im Turnunterricht ist den mit dem Turnunterricht beauftragten Lehrern zur Kenntnis und Nachachtung mitzuteilen.

3. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 27. April 1890. Es ist zu berichten, welche Änderungen im Betriebe des Turnwesens stattgefunden haben, insbesondere über die Turnhalle und den Turnplatz.

4. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 17. Juni 1890. Als Beratungsgegenstände für die i. J. 1892 stattfindende Direktoren-Konferenz sind folgende Themata festgestellt: 1. „Wie ist der Unterricht in der Geschichte auf den höh. Lehranst. zu handhaben und seinem Stoffe nach auf die einzelnen Klassen zu verteilen, damit die Geschichte der neuesten Zeit und die Kulturgeschichte in ausreichendem Masse Berücksichtigung finden?“ 2. „Ziel und Methode des evangelischen Religionsunterrichts an den Gymnasien und Realgymnasien“. 3. „Wie ist der Unterricht in den alten Sprachen einzurichten, damit die Schüler in höherem Masse wie bisher in das Leben und die Kunst des Altertums eingeführt werden?“ Die Gutachten der einzelnen Anstalten sind bis 2. Januar 1891 einzureichen.

5. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 18. Juni 1890. Die Verwertung des Zeichnens für die übrigen Unterrichtsgegenstände ist thunlichst zu fördern.

6. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 15. September 1890. Auf den Antrag des Magistrats wird die Erhöhung des Schulgeldes beim Progymnasium von 75 M. auf 90 M. jährlich und zwar vom 1. Oktober ab genehmigt.

7. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 24. September 1890. Am 1. Dezember fällt der Unterricht wegen der allgemeinen Volkszählung aus.

8. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 17. Oktober 1890. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers fällt Sonnabend den 25. Oktober der Schulunterricht aus und findet anlässlich des auf den 26. Oktober fallenden 91. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke eine entsprechende Schulfeier statt.

9. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 28. November 1890. Auf allerhöchsten Befehl sollen am 1. Dezember aus Anlass der 250-jährigen Wiederkehr des Regierungsantritts weiland des Grossen Kurfürsten die öffentlichen Gebäude beflaggt werden.

10. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg den 2. Januar 1891. Durch Erlass des Herrn Ministers vom 27. Dezember ist angeordnet, dass 1. der lateinische Aufsatz, 2. die Übersetzung in das Griechische bei der Versetzung in die Prima schon für den Ostertermin in Wegfall komme.

11. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 8. Januar 1891. Die Lage und Dauer der Ferien für die höheren Lehranstalten der Provinz Ostpreussen i. J. 1891 wird festgesetzt wie folgt: 1) Osterferien 14 Tage vom 25. März bis 9. April. 2) Pfingstferien 5 Tage vom 15. bis 21. Mai. 3) Sommerferien 4 Wochen vom 4. Juli bis 3. August. 4) Michaelisferien 14 Tage vom 3. bis 19. October. 5) Weihnachtsferien 14 Tage vom 12. Dezember 1891 bis 4. Januar 1892. Die beiden Termine bezeichnen die Tage, an welchen der Unterricht geschlossen bezw. wieder begonnen wird.

12. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 10. Januar 1891. Damit die Urteile über die Leistungen der Schüler in den vierteljährlichen Zeugnissen mit den bei der Reifeprüfung gebrauchten möglichst übereinstimmen, sind mit dem Beginn des neuen Schuljahres überall die Urteile: 1) sehr gut, 2) gut, 3) genügeud, 4) wenig genügend, 5) nicht genügend, und zwar ohne Zwischenprädikate zur Anwendung zu bringen.

13. Kgl. Prov.-Sch.Koll. Königsberg 21. Januar 1891. Die Grundsätze für die Reinigung und Aufrechterhaltung der Sauberkeit an den dem Kgl. Prov.-Sch.-Koll. zu Königsberg unterstehenden höheren Schulen werden zur Nachachtung mitgeteilt.

14. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 26. Januar 1891. Mitteilung des Bescheides über die am 9 und 10. December d Js abgehaltenen Revision der Anstalt.

15. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 25. Februar 1891. Es ist zu berichten, ob bezw. welche Lehrer an dem auf Anordnung des Herrn Ministers zu Ostern d. Js. in Berlin abzuhaltenden archäologischen Ferienkursus teilzunehmen bereit sind.

16. Kgl. Prov.-Sch-Koll. Königsberg 9. März 1891. Die Einführung der hebräischen Grammatik mit Übungsbuch von Strack von Ostern d. Js. ab wird genehmigt

17. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. Königsberg 11. März 1881. Die neue vom Kgl. Prov.-Sch.-Kollegium in Übereinstimmung mit dem Kgl. Konsistorium veranstaltete Ausgabe der 80 Kirchenlieder (Pr. 25 Pf.) ist anstatt der früheren Ausgabe von Ostern d. Js. in Gebrauch zu nehmen.

III. Chronik der Schule.

Das ablaufende Schuljahr begann am 14. April v. Js. mit gemeinsamer Andacht und der Vorstellung der neu aufgenommenen Schüler. Wiewohl der Gesundheitszustand der Schüler im ganzen günstig zu nennen war, haben wir doch einen Verlust zu beklagen. Am 14. Mai v. Js. verstarb der Untertertianer Benno Czerwinsky aus Gr. Jagodnen Kr. Lötzen nach kurzem Krankenlager am Typhus. Die Eltern, die mit zärtlicher Liebe aber auch mit sorgfältigster Beobachtung seine nicht immer gleichmässig fortschreitende Entwickelung hüteten und im rechten Gleise hielten, verloren in ihm den einzigen Sohn, die Schule einen lebhaft empfindenden und beweglichen Knaben, der nach manchen Schwankungen gerade jetzt mit Ernst und Eifer dem ihm gesteckten Ziele sich zuwandte. Wir betrauern seinen frühen Hingang aufrichtig und werden ihm ein liebevolles Andenken allezeit bewahren.

Die Unterbrechungen des Unterrichts durch Krankheit und anderweite Behinderungen der Lehrer sind nicht gerade häufig und nicht von längerer Dauer gewesen. Erwähnt sei, dass 6 Lehrer an 8 Tagen als Schöffen, einer, Hr. G.—L. Dr. Schmidt, auf 14 Tage zum Schwurgericht nach Lyck einberufen waren. Ausserdem waren 5 Lehrer durch Krankheit und andere zwingende Umstände den Unterricht mit zusammen 14 Tagen auszusetzen genötigt.

Der Turnunterricht begann am 19. April v. Js. unter der Leitung des Lehrers an der hiesigen Töchterschule, Herrn v. Knobloch, und wurde, als dieser am 20. Mai eine, zu unserer lebhaften Freude erfolgreiche, Kur seines Halsleidens unternahm, von dem Lehrer an der hiesigen Kgl. Präparandenanstalt, Herrn Milthaler, fortgesetzt, zuletzt von beiden Herren zur Hälfte übernommen.

Die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes hat am 6. November v. Js. nach folgendem Programm stattgefunden: Vorfeier Mittwoch den 5. November v. Js. abends 8 Uhr im Saale des Deutschen Hauses. Aufführung zweier Lustspiele: „Die Lützower“ und „Weihnachten vor Paris“ von Dr. H. Meier durch Schüler der

Anstalt. — Gesangsvorträge des hiesigen Sängervereins. — Hauptfeier Donnerstag den 6. November vormittags 10 Uhr: Versammlung im alten Schulhause, Abschiedswort des Rektors. Umzug nach dem neuen Hause. — In der Aula Gesang des Schülerchors: „Lobe den Herrn“. Weihgebet des Herrn Superintendenten Boehncke. 95. Psalm von Mendelssohn gesungen vom Schülerchor. — Begrüssung der Festversammlung durch Herrn Bürgermeister Shweichler. — Chor aus der Iphigenie von Gluck. — Festrede des Rektors — Schlussgesang. — Um 2 Uhr fand ein Mittagessen im Deutschen Hause statt, um 6 Uhr ein Fackelzug und Reigen der Schüler geleitet von Herrn v. Knobloch, sodann Bewirtung der Schüler im Saale des Deutschen Hauses. — Die schlichte und würdige Feier war begleitet von dem lebhaften Anteil der Freunde und Angehörigen der Schule und ihrer Zöglinge aus Stadt und Land, getragen von dem erhebenden Bewusstsein, dass ein für unsere Verhältnisse grosses Werk durch unverzagten Opfermut und freudige Hingebung zum glücklichen Abschluss gebracht sei. Für ihre Hochherzigkeit den städtischen Behörden als den Bauherrn, dem Herrn Kreis-Bauinspektor Voerkel als dem Bauleiter für alle Mühe und sachkundige Förderung auch hier ergebensten und tiefempfundenen Dank namens der Anstalt zu sagen ist mir angenehmste und nicht zu verleugnende Pflicht. Es wohnt sich gut in dem neuen Hause; möge ein glücklicher Stern über demselben aufgehen und es ein Segen werden für die Stadt, deren Zierde es geworden, für die Jugend und ihre Lehrer, die fortan darin zu arbeiten berufen sind.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar durch einen Schulakt gefeiert, bei dem in seiner Festrede Herr G.-L. Joost unseres Herrschers Leben und Wirken in den Mittelpunkt der Betrachtung stellte. Naturgemäss fehlte auch der Nachhall der Freude nicht, dass es unserer Stadt am 26. August v. Js. vergönnt gewesen, Se. Majestät selbst in unserer Stadt begrüssen zu dürfen. Desgleichen wurden die Gedenktage zur Erinnerung an die in Gott ruhenden beiden ersten deutschen Kaiser im Kreise der Schule in solenner Weise begangen, der Tag von Sedan wie früher im Stadtwalde mit einer Ansprache an die Schüler, mit Gesang und Deklamation gefeiert Endlich hat am 25. Oktober v. Js. am Vorabende des 91. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke eine Schulfeier stattgefunden bei welcher Herr Ob.-L. Stumpf das Lebensbild des berühmten Feldherrn zeichnete.

Am 9. und 10. December v. Js. unterzog Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Trosien sämtliche Klassen des Progymnasiums einer Revision und wohnte dem Unterricht aller Lehrer bei.

Im verflossenen Schuljahr haben 2 Entlassungsprüfungen, am 25 September 1890 und am 17. März 1891. unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Trosien stattgefunden, bei denen 3 Obersecundaner das Zeugnis der Reife für Prima erhielten (s. unten IV 3).

IV Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1890/91.

	A. Progymnasium.								B. Vorschule	
	O-II.	U-II.	O-III.	U-III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1 Klasse	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1890	7	14	25	27	33	36	40	182	34	34
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1889/90	1	1	2	1	3	3	2	13	2	—
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	5	18	13	25	20	32	27	140	—	—
3. b. „ „ Aufnahme „ „	—	—	1	1	5	1	3	11	13	13
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1890/91	11	26	19	39	30	46	36	207	18	18
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	—	1	1	3	2	2
6. Abgang „ „	5	4	1	7	2	2	4	25	1	1
7. a. Zugang urch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b. „ „ Aufnahme „ „	—	—	—	1	1	2	1	5	6	6
8. Frequenz am Aufang des Wintersemesters	6	23	18	33	29	47	34	190	25	25
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2
10. Abgang „ „	1	1	—	—	3	1	—	6	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1891	5	22	18	33	26	47	34	185	27	27
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891	16,9	16,8	15,6	14,5	13,1	12,2	10,6	—	Abt. 1. 9,5 Ab. 2. 9,0	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Progymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	195	2	—	10	101	106	—	18	—	—	—	11	7	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	178	3	—	9	97	93	—	25	—	—	—	15	10	—
3. Am 1. Februar 1891	173	3	—	9	91	94	—	27	—	—	—	16	11	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1890: 6, Michaelis 1890: 3 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1, Michaelis 3 Schüler.

3. Übersicht über die mit dem Reifezeugnis für die Prima eines Gymnasiums entlassenen Zöglinge. (vergl. Nr. lll. a, E).

Im Michaelistermin, 25. September 1890, erhielten 2 Obersecundaner das Zeugnis der Reife:

(55) 1. Max Jeziorowski geb. 21. September 1872 zu Marggrabowa Kr. Oletzko, evgl., Sohn eines Amtsgerichts-Sekretärs in Lötzen, war 5½ Jahre auf dem Progymnasium und 2½ Jahre in ll., ist in die l. eingetreten.

(56) 2. Rudolf Nadolny geb. 12. Juli 1873 zu Gr. Stürlack Kr. Lötzen, evgl., Sohn eines Gutsbesitzers in Camionken Kr. Lötzen, war 8 Jahre auf dem Progymnasium und 2½ Jahre in ll., ist in die l. eingetreten.

Im Ostertermin, 17. März 1891, erhielt ein Obersecundaner das Zeugnis der Reife:

(57) 1. Emil Crüger geb. 30. April 1874 zu Lötzen, evgl., Sohn eines hiesigen Kaufmanns, war 9 Jahre auf dem Progymnasium und 3 Jahre in ll. zukünftiger Beruf noch unbestimmt.

V. Sammlungen von Lehrmitteln, künstlerische Ausstattung der Anstalt.

An Geschenken hat die Schule erhalten: vom Herrn Minister der geistl. Angell.: Forchhammer Prolegomena zur Mythologie als Wissenschaft und Lexikon der Mythensprache, vom Herrn Intendantur-Rat von Stein Pierkunowen 50 Mk. zur Anschaffung einer Melanchthon-Büste in Elfenbeinmasse für die Aula, vom hiesigen Sängerverein 120 Mk. aus dem Ertrage eines in der Aula gegebenen Konzerts zur weiteren künstlerischen Auschmückung derselben. Angeschafft wurden dafür und im Nebenelde links von den drei Kaisern aufgestellt die Büsten von drei Regenten: des Gr. Kurfürsten, Friedrichs ll. und Friedrich Wilhelms lll. Den freundlichen Gebern spreche ich für diese wertvollen Beweise ihres Wohlwollens auch hier namens der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

Für die Sammlungen wurden angeschafft: ein grosser Standcylinder für Aräometer- und Eudiometerversuche, eine kleine Tauchbatterie für elektrisches Glühlicht, Induktionsrollen, ein Vertikalgalvanometer, eine Glühlampe nebst Stativ, ein Apparat zur Demonstration des Bogenlichts. — 2 lnsektenkasten. — An Zeitschriften wurden gehalten: Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen, neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Zeitschrift für Gymnasialwesen, Gymnasium, Hoffmann Zeitschrift für mathemat. und naturwiss. Unterricht, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht herausgeg. von Fauth und Köster. — Für die Lehrerbibliothek: ausser den Fortsetzungen von Grimms deutschem Wörterbuch, Herder ed. Suphan, Verhandlungen der preussischen Direktorenversammlungen, Lehrproben und Lehrgänge herausg. von Frick und Meier noch: Wehrmann Griechentum und Christentum, Warnkross Register zu den Protokollen der Direkt.-Verss. Bd. 1 — 34. Minor Schiller Bd. 2., Rethwisch Jahresberichte der höh. Schulen lV., Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts, Wilke Diesterweg und die Lehrerbildung, Bartels pädagogische Psychologie von Lotze I, Anton Studien zur latein. Grammatik, Killmann Direktorenverss. v. J. 1860—89. Lehmann der deutsche Unterricht. Für die Schülerbibliothek: Katalog B für ll. und lll. Nr. 420—469, Ruhle Bilder aus der Tierwelt, H. v. Kleist ausgew. Dramen, J. Wolff Ratten-

fänger, Seume Spaziergang nach Syrakus, Scheffel Ekkehard, Hauff Lichtenstein, Th. Storm Immensee, Kinkel Otto der Schütz, Gerok Palmblätter, Alexis Hosen des Herrn von Bredow, Graf Fr. von Schack Gedichte ausgew. von Halling, Hottinger Die Welt in Wort und Bild. Fr. Hoffmann Columbus, Cortez und Pizaro, Schwab deutsche Volksbücher, Gudrun übers. von L. Freytag, Klee Bilder aus der ältern deutschen Geschichte, Volz Unsere Kolonieen, Buch der Jugend, Staby Emin Pascha, Gäbler Heroen der Afrikaforschung, Deutsche Lebens- und Geschichtsbilder von Armin Stein 7 Bde., Roth griech. und röm. Geschichte nach den Quellen erz. 2 Bde. Katalog A. für die Klassen IV. V. VI. Nr. 702—710. Kindergartenlaube Bd. 8. 9. C. Witt Geschichten aus der Geschichte 2 Expl., O. Willmann Lesebuch aus Homer, ders. Lesebuch aus Herodot.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1) Der im vorigen Jahresbericht nachgewiesene Bestand incl. der von der Mittwochsgesellschaft überwiesenen 300 Mark betrug . . . . 3329,13 Mark.

Dazu kommt 2) pro 1890/91 an monatlichen Beiträgen der Schüler:

a. aus Obersecunda	(5 bis 11 Beittr.)	20,00	Mark.
b. aus Untersecunda	(13 bis 19 Beitrr.)	25,00	„
c. aus Obertertia	(10 bis 15 Beitrr.)	24,00	„
d. aus Untertertia	(27 bis 33 Beitrr.)	60,00	„
e. aus Quarta	(17 bis 24 Beitrr.)	44,50	„
f. aus Quinta	(18 bis 23 Beittr.)	36,00	„
g. aus Sexta	(19 bis 27 Beitrr.)	37,00	„
h. aus der Vorschule	(17 bis 26 Beittr.)	28,50	„
	Sa. 2:	275,00	Mark.

3) Zinsenzuschrift pro 1890 . . . . 134,21 Mark

4) Jahresbeiträge der Herren:

Kaufmann J. Eichel	3,00	„
Kaufmann H. Rohrer	6,00	„
Rechtsanwalt Rohrer	6,00	„
Progymnasialrektor Dr. Böhmer	3,00	„
Sa. 4:	18,00	„

Summa aus 2, 3 und 4 . . . . 427,21 Mark

Summa der Einnahme: 3756,34 Mark

Die Ausgaben betrugen nach den vorhandenen Belägen:

a) für die zur Unterstützungsbibliothek angekauften Bücher . . 51,30 Mark

Summa der Ausgabe 51,30 Mark.

Bestand am 12. März 1891 3705,04 „

Betrag des Sparkassenbuchs des Vorschussvereins zu Lötzen 3705,04 „

Die Unterstützungsbibliothek ist in dem ablaufenden Schuljahr durch Geschenke, Ankauf von Büchern nach dem Bedürfnis, sowie durch Zuweisung von Freiexemplaren seitens der Herren Verleger vermehrt und enthält gegenwärtig 518 Noo. Aus dieser Bibliothek werden unbemittelten und tüchtigen Schülern Bücher. Lexika, Atlanten unter der Bedingung unbeschädigter Rückgabe jederzeit gewährt. Im verflossenen Jahre sind 41 Schüler auf diese Weise unterstützt worden.

Unter erneutem Dank für alle freundliche Teilnahme an der Förderung der guten Sache sei dieselbe fernerem Wohlwollen bestens empfohlen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird am **Mittwoch den 25. März cr.** mit der Verkündigung der Versetzung und der Zensur geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag den 9. April** 8 Uhr morgens. Zur **Aufnahme neuer Schüler** in die Klassen Sexta bis Ober-

Secunda, sowie in die Vorschule, werde ich **Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. April** von 9 bis 1 Uhr Vorm. im Konferenzzimmer bereit sein. Alle Aufzunehmenden haben einen **Geburts-** bezw. **Taufschein** und ein **Impf-** bezw. **Wiederimpfungsattest,** die von andern Schulen Kommenden auch ein **Abgangszeugnis** am Tage der Anmeldung vorzulegen.

In die **Vorschule können nur solche Knaben aufgenommen werden,** welche das 7. Lebensjahr vollendet haben und folgende Vorbereitung nachweisen:

1. Vorgeschrittene Übung im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
2. Die Fähigkeit Gedrucktes in deutscher Kurrentschrift richtig und sauber abzuschreiben.
3. Kenntnis der 4 Spezies im Zahlenraum von 1—100.

Die in die **Vorschule** Aufzunehmenden bitte ich mir am **ersten Aufnahmetermin Dienstag den 7. April** vorzustellen. Die Eltern der auswärtigen Schüler bitte ich, wegen Wahl der Pension vorher mit mir in Beratung treten zu wollen.

Lötzen, 18. März 1891. **O. Böhmer.**

Ordnung der Prüfung.

Dienstag den 24. März 1891 von 8 Uhr ab:

Quarta: 8 — 8½ Mathematik Hr. Klang.

Quinta 8½ — 9 Französisch Hr. Stobbe.

Sexta 9 — 9½ Religion Hr. Prophet.

Vorschule: 9½ — 10 Heimatskunde Hr. Haugwitz.

Unter-Tertia: 10 — 10½ Griechisch Hr. Joost.

Ober-Tertia: 10½ — 11 Deutsch Hr. Dr. Schmidt.

Unt.- u. Ob.-Secunda: 11 — 11½ Geschichte Hr. Obl. Stumpf.

Zur Eröffnung und zwischen den Lektionen Deklamationen und Gesänge.

Entlassung der nach bestandener Abgangsprüfung austretenden Schüler durch den Rektor.